

Auf der Suche nach der gestohlenen Lanze



Von Detlef Goller

Kinder entdecken spielerisch das Bamberger Welterbe

Mit dem Kinderstadtführer *Die gestohlene Lanze – Eine abenteuerliche Stadtrallye durch das Bamberger Welterbe* begeben sich Kinder zwischen acht und zwölf Jahren auf eine abwechslungsreiche Tour, bei der sie allerhand über die Stadt und das Leben im Mittelalter erfahren können. Ganz nebenbei helfen sie auf ihrem Weg dem Heiligen Georg, dem Heiligen des Bamberger Stadtwappens, seine Lanze wiederzufinden, und lernen dabei auch Hugo von Trimberg kennen, einen Bamberger ‚Schulmeister‘ und bekannten Autor des Mittelalters.



Eigentlich könnte alles so schön einfach und vielleicht auch etwas langweilig sein. Hugo von Trimberg, Schulleiter des Bamberger Stifts St. Gangolf aus dem 13. Jahrhundert, möchte den Schülerinnen und Schülern aus der Gegenwart etwas über das mittelalterliche Bamberger Welterbe erzählen. Doch sein Plan wird von dem Geschrei eines Ritters durchkreuzt. Dieser sucht seine Lanze, die ihm wohl gerade gestohlen wurde. Hugo will dem vermeintlich armen Ritter helfen und erfährt, dass es sich um den Heiligen Georg handeln muss, der seit 1279 auf dem Bamberger Stadtwappen zu sehen ist. Um die Lanze wiederzufinden, müssen die beiden mithilfe der Kinder verschiedene Rätsel lösen, die ihnen auf einer abenteuerlichen Rallye durch das mittelalterliche Bamberg gestellt werden.

Das Konzept des Kinderstadtführers

Die Idee eines Kinderstadtführers durch das mittelalterliche Bamberg entwickelte Linda Wolters während ihrer Masterarbeit im Studiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität. Der Stadtführer ist so konzipiert, dass sich die Kinder alleine beziehungsweise mit ihren Familien auf eine Stadtrallye begeben, dabei Rätsel lösen und möglichst viel über das mittelalterliche Bamberger Welterbe lernen. Insgesamt dauert der Weg über zehn Stationen etwa drei Stunden, kann jederzeit unterbrochen und wieder fortgesetzt werden. An jeder einzelnen Station müssen die Kinder

ein Rätsel lösen, das sie Stück für Stück dem Ort näher bringt, an dem die gestohlene Lanze versteckt ist.

Entscheidend für die Auswahl der Stationen war vor allem deren Bedeutung für das mittelalterliche Bamberg sowie die Sichtbarkeit im heutigen Stadtbild. Ausgewählt wurden daher die Schiffsanlegestelle Am Kranen, die Gerberhäuser, das Schloss Geyerswörth, das Rottmeisterhäuschen, die Judenstraße, der Bamberger Dom, die Alte Hofhaltung, Klein Venedig, die Obere und die Untere Brücke sowie das Alte Rathaus.

Für diejenigen, die noch mehr Lust auf das mittelalterliche Bamberg haben, werden als weitere mögliche Ausflugsziele außerhalb der Stadtrallye die Altenburg, St. Michael und der Michaelsberg sowie St. Gangolf als die älteste Kirche Bambers und die Wirkungsstätte Hugos von Trimberg im Stadtführer vorgestellt.



Nun schau mal auf die andere Flussseite rüber. Kannst Du die großen Häuser mit den Galerien (also Balkonen) und den hohen Dächern sehen? Das sind Gebäude, die heute noch genauso aussehen wie im Mittelalter. Dort drüben haben die Gerber gewohnt. Gerber stellten aus Tierhäuten eines der wichtigsten Materialien her: Leder! Im Mittelalter nutzte man Leder sehr oft. Zum Beispiel für Kleidung (vor allem für Schuhe), Taschen oder Pergament.

Da beim Gerben unangenehme Gerüche entstanden und teilweise sogar giftige Stoffe freigesetzt wurden, wohnten die Gerber normalerweise immer am Rand der Stadt. So störte der Geruch die anderen Stadtbewohner nicht. Außerdem wohnten Sie auch meistens sehr nah am Fluss, um die Häute immer wieder ausspülen zu können.

Die Galerien der Häuser wurden damals nicht als Balkone genutzt, sondern dort wurden die Häute zum Trocknen aufgehängt. Die hohen Dächer boten auf den Dachböden ebenfalls genügend Platz zum Trocknen der Häute und zur Lagerung dieser.

Welcher Gegenstand wurde im Mittelalter nicht aus Leder hergestellt?

A Buchrücken
B Rüstungen
E Teppiche

Lösungsbuchstabe: **D**

17

Neben den wie nebenbei an den Stationen vermittelten Informationen über Bamberg und seine Geschichte gibt es noch die Rubrik *Wusstest du schon ...?*, in der wie in einem Lexikon Wissenswertes über die einzelnen Stationen hinaus nachzulesen ist. Hier werden nicht nur Begriffe wie *Welterbe und Welterbeliste* kindgerecht erklärt, sondern auch Steckbriefe zu Heinrich und Kunigunde geliefert. Die Kinder erfahren in dieser Rubrik auch etwas über die damalige mittelhochdeutsche Sprache oder die Abbildung mittelalterlicher Stilrichtungen auf den derzeitigen Euro-Geldscheinen.

Heinrich und Kunigunde

Das Kaiserpaar und Bamberg: Heinrich II. soll Bamberg so sehr geliebt haben, dass er es Kunigunde als Morgengabe (Hochzeitgeschenk) schenkte. Zu Gunsten der Bistumsgründung im Jahr 1007 verzichtete Kunigunde aber auf Bamberg. Da Heinrich II. und Kunigunde keine Kinder und somit keine rechtmäßigen Erben hatten, setzte Heinrich II. Gott als seinen Erben ein.

Steckbrief: **Heinrich II.**

- Geburt: 973 oder 978 bei Regensburg
- Vater: Heinrich der Zänker
- Adelsgeschlecht: Ottonen
- Heirat: 998/1000 mit Kunigunde von Luxemburg
- Ernennung zum König des Ostfrankenreichs: 7. Juni 1002
- Ernennung zum Kaiser: 14. Februar 1014
- Tod: 1024 in Göttingen
- Heiligsprechung: 1146 durch Papst Eugen III.

Steckbrief: **Kunigunde**

- Geburt: 980 bei Gießen
- Vater: Siegfried I. von Luxemburg
- Fürstengeschlecht: Luxemburger
- Heirat: 998/1000 mit Heinrich II.
- Ernennung zur Königin des Ostfrankenreichs: 10. August 1002
- Ernennung zur Kaiserin: 14. Februar 1014
- Tod: 1033 im Kloster Kaufungen
- Heiligsprechung: 1200 durch Papst Innozenz III.

Die Illustrationen

Eine Besonderheit des Stadtführers ist seine optische Gestaltung. Für das Layout hat sich Linda Wolters eng am Corporate Design der Stadt Bamberg orientiert und sich dafür Unterstützung von der Layouterin Viktoria Gitzl eingeholt. Für die Gestaltung der Karten wurde mit dem Stadtplanungsamt der Stadt zusammengearbeitet. Alle Illustrationen wurden von der Bamberger Absolventin Anne Dautermann liebevoll und detailgetreu gezeichnet; insbesondere bei der Gestaltung der beiden Hauptfiguren Hugo und Georg hat sich Anne Dautermann eng an den zeitgenössischen Kleidungsnormen für Gelehrte beziehungsweise auch den historischen

Kleidung im Mittelalter - Hugo und Georg

Was Hugo und Georg an Kleidung tragen, war für ihren jeweiligen Stand im Mittelalter typisch. Hugo von Trimberg trägt als Schulleiter die Kleidung, die Gelehrte allgemein trugen. Sie war sehr einfach:

- Bundhaube
- Obertunika mit angesetzter Gugel (Mütze mit langem Zipfel)
- Untertunika
- einfache Lederschuhe

Georg als „ritter“ (das ist das mittelhochdeutsche Wort für „Ritter“) trägt folgende Kleidung:

- Nasalhelm
- Polsterhaube unter dem Nasalhelm, um Schläge auf den Kopf abzumildern
- Kettenhemd mit angesetzter Haube, Handschuhen und Füßlingen
- Wappenrock (in seinem Fall mit dem Georgskreuz darauf)
- Schwertgehänge
- Schwert
- Schild mit dem Wappen von Andechs-Meranien
- Gambeson unter dem Kettenhemd, um den Körper abzapulstern

Was Georg eigentlich noch fehlt sind Sporen. Diese wurden dem Ritter mit der sogenannten „Schwertleite“ verliehen, also der Zeremonie, bei der der Knappe zum Ritter erhoben wurde. (Deshalb sagt man heute noch, dass sich jemand „die Sporen verdienen muss“.) Neben den Sporen erhielt der Knappe noch das Schwertgehänge und das Schwert. Somit durfte er sich als „ritter“ bezeichnen.

Abbildungen des Heiligen Georg orientiert. Insgesamt war die inhaltliche und optische Gestaltung des Stadtführers für die Verantwortlichen der Stadt Bamberg so überzeugend, dass dieser inzwischen im Zentrum des Bamberg Tourismus & Kongress Service käuflich zu erwerben ist.

Schulklassen profitieren vom Kinderstadtführer

In einer komprimierten und didaktisch aufgearbeiteten Version kann die Suche nach der gestohlenen Lanze inzwischen auch von Schulklassen gebucht werden. Dieses Projekt steht in Zusammenhang mit den vielfältigen Aktivitäten des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters zur Re-Etablierung von mittelalterlicher deutscher Sprache und Literatur im Deutschunterricht, die im Projekt *MimaSch – Mittelalter macht Schule* gebündelt werden. In Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Schulservice Bamberg wurde innerhalb des Projektes *kultur.klassen* ein zweigeteiltes Modul *Die gestohlene Lanze –*

Welterbe neu entdeckt von Linda Wolters erstellt. dessen Ziel ist es, mit der Verbindung von theoretischer Erarbeitung im Klassenzimmer und praktischer Erfahrung vor Ort Schülerinnen und Schülern den abstrakten Begriff *Welterbe* und seine lokale Bedeutung für das persönliche Verständnis begreifbar zu machen.

Hierfür wurden spezifische Unterrichtsmaterialien entwickelt, mit deren Hilfe sich die Schülerinnen und Schüler in einer vorbereitenden Doppelstunde in ihrem Klassenzimmer das Konzept des Welterbes, seinen Nutzen sowie seine Gefahren und dessen spezifische Bedeutung für Bamberg erarbeiten. Nach dieser theoretischen Einheit begeben sich die Schülerinnen und Schüler am Tag danach aus dem Schulgebäude heraus auf eine gegenüber dem Stadtführer etwas abgekürzte Suche nach der gestohlenen Lanze. Dieses Modul wurde inzwischen schon erfolgreich mit über 200 Schülerinnen und Schülern verschiedener Klassenstufen und Schularten durchgeführt.

In Search of the Stolen Lance

Children playfully discover Bamberg's heritage



With the help of a city guide especially for children, "The Stolen Lance – An Adventurous Race through Bamberg's Cultural Heritage", city explorers from eight to twelve years of age embark on an exciting tour rife with discoveries and information on Bamberg's history and life in the Middle Ages. Along the way, they help St. George, the hero of Bamberg's coat of arms, find his missing lance, and also become acquainted with the Bamberg *schoolmaster* and famous medieval author, Hugo von Trimberg.